

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 18. Juni 1884.

№ 69.

Lohnutopien.

Nachdem in einem politischen Arbeiterblatte, der jetzt verbotenen Süddeutschen Post, aus der Feder eines Gutenbergjüngers ein Artikel, der mit der bisherigen, freilich unvollkommenen Ordnung in Sachen des Tarifs gar grausam umging, erschienen war, brachte auch unser Corr. einen solchen, der die Ablohnung allein nach Zeit, entgegen der jetzigen gemischten nach Zeit und Stück forderte. „Der bisherige Tarif wird außer Kraft gesetzt. Die Arbeitszeit ist von nun an täglich eine achtsündige; die Bezahlung pro Stunde beträgt 60 Pf. Kein Vereinsmitglied darf unter diesen Bedingungen arbeiten“, das waren die schlank hingeworfenen Thesen des erstzitierten reformdurftigen Herrn Kollegen in der Südd. Post, die als „Tarif der Neuzeit“ dem typographischen Publikum genannter Zeitung zu Gemüte geführt und dem Vorstande des U. V. D. B. zur baldigen Verwirklichung anempfohlen wurden. — Der Stil des Corr.-Artikels war realistisch, immerhin aber noch mit einer heutzutage seltenen Dosis Optimismus geladen.

Ueber den an ihn gerichteten Appell des erst erwähnten Produkts mag der Zentralvorstand wohl gelächelt haben, und übel könnt's ihm niemand nehmen. Soll er doch unsre zur Rechenschaft zu ziehende greifbare Vorsehung sein, Uebelstände mit Sehrgabe voraussehen und die „Klinke der Gefehgebung“ jederzeit in der Hand haben, um ihnen vorzubeugen, andererseits aber um die Ideale anderer in nackte Wirklichkeit zu verwandeln. Mißlingt jedoch letztere diffizile Arbeit, so wird schwerlich daran gedacht werden, daß nicht er der Idealist, sondern nur dessen kopfschüttelnder Mohr war, der seine Schuldigkeit gethan. Nun klar in vorliegender Sache müßte es doch jedem klar sein, wie wenig der Vorstand agieren kann und wie das ganze Schwergewicht einzig und allein bei den Mitgliedern liegt. Im übrigen ist die Beschäftigung, Zukunftstarife ins Blaue zu malen, sehr lustig, aber weiter nicht unfrer Erwägung wert. Zur Sache selbst, Ablohnung nach Zeit, seien jedoch, unbeschadet der redaktionellen Ausführungen in Nr. 46 einige Bemerkungen gestattet.

Die Forderung der Einführung des Zeitlohnes entspringt unserm Erachtens aus einem begreiflichen Gefühle der Ohnmacht. Wer jemals berechnete und sich unter den Auslegungen des Tarifs geschädigt fühlte, oder wem überhaupt der Notstift des Chefs einen Strich durch die Rechnung machte, der blickte gewiß mit einem starken Gefühle des Zurückgelehrtens auf seinen im gewissen Gelde stehenden Kollegen, dem solche Unannehmlichkeiten erspart blieben. Der Gedanke, daß das Gewißgeld, obligatorisch eingeführt, „Frieden den Völkern auf Erden“ bringen würde, lag nahe und gewann allmählich an Anhängern, ohne daß seine finstere Rehrseite zur Beachtung kam. Denn daß die Tendenz, den Arbeitslohn möglichst niedrig zu normieren, unter der heutigen Produktionsweise des Kapitals immer das Alpha

und Omega bleiben und durch keine Form verändert werden wird, müßte nachgerade jedes Kind fallen können. Davon aber noch ganz abgesehen, hat das gewisse Geld bei uns auch seine Kämpfe und diese würden sich vermehren und verschärfen, wenn es als alleinige Lohnform figurirte. Wir denken dabei an die Kontrolle und Beaufsichtigung durch die Druckereibeamten, an das vielfache Wettrennen der Kräfte gleichgestellter Kollegen und an deren Bezahlung und Rangordnung. Der Gewißgeldsetzer ist brauchbar und erprobt, seine Leistungen sind anerkannt, denn der Prinzipal würde ihn sonst ins Berechnen gestellt oder mit dem „Sack“ laufen gelassen haben. Trotzdem ist es Thatsache, daß viele Charaktere mit diesem generellen Bewußtsein ihres Wertes nicht zufrieden sind und am Ort ihrer Thaten sich durch übereifriges Wesen hervorthun zu müssen glauben. Die Geschichte von dem mit einem Pony durch die Gassen und Gänge des Seherjaales galoppierenden Faktor ist wohl nur Mythe, kennzeichnet aber die Situation manchen Geschäfts. Das Rennen und Jagen ist herrschender „Ton“, trotzdem an Arbeitsquantität, besonders aber Qualität weniger geleistet wird als irgendwo. Aber das ist gleich. Kurz, der eine, von „oben“ großgezogen, spielt den Emfigen und alles rennt und jagt wie er, und da ihm eine Aufbesserung zu teil, wähen die anderen selbige auch schon in der Tasche zu haben. Es entsteht ein Nepotismus und eine Leisetreterei und die Diffizil erhält schließlich die Benennung eines „Zuchthaus“ einfach darum, weil ihre meist „ewigen“ Insassen mehr oder weniger eine gute Konduite erstreben. Wo ein freier, uneingeschüchterter Geist unter den Arbeitern herrscht, wird keine rabiate Prinzipals- oder Faktorenherrschaft blasse Furcht einflößen können; da dieser Geist zur Zeit aber noch fehlt, sehen wir nur, daß das was dem Berechnen zur Last gelegt wird: das Ueberanstrengen der Kräfte, Neid und Mißgunst auch hier regieren und lernen begreifen, daß diese häßlichen Wunden nicht durch den Zeitlohn, sondern nur durch Pflege der Kollegialität geheilt werden können.

Wenn also heute der berechnende Seher auf den mit einem soliden gewissen Geld ausgestatteten Kollegen sieht und ein gleich günstiges Schicksal herbeisehen sollte, so mag er es thun, aber das eben Ausgeführte nicht vergessen, niemals aber den Zeitlohn obligatorisch anstreben, weil sich sodann das Bild gar sehr verwandeln könnte. Der heutige Satz des Zeitlohns erhält sich durch unsere brauchbaren Gewißgeldsetzer auf seiner Höhe, weil sie den Tausch des Berechnens nicht scheuen und im Notfalle den ausdringlichsten Beweis erbringen können, daß sie ihr Minimum auch im Berechnen verdienen können. Sie brauchen eine jammervolle Konkurrenz von Stümpfern nicht zu fürchten, weil diese ihre Arbeitskraft wenigstens scheinbar mit Ehren aber Not im Berechnen absetzen können, bei obligatorischem Zeitlohn aber jede günstige Konstellation verderben würden. Dieser Lohn, auf auskömmliche Höhe normiert,

würde ein gewisses Maß guter Arbeit als Erfordernis mitbringen und was wollen wir, die wir genau unsere Pappenheimer kennen, welche es nicht zu leisten im Stande, mit diesen machen? Wo werden wir dieses typographische Proletariat zu unseren Normallohnsätzen unterbringen? Wir sehen uns ihm überliefert, und seine Konkurrenz, die Devise „Not bricht Eisen“ auf dem Schilde, wird uns zum Verderbnis werden und jeden Mehrverdienst bezimieren.

Hier also windet sich dem Zeitlohne der gordische Knoten, entspringen aus der Lehrlingszuchterei, und ihn zu durchhauen würde der Gehilfenschaft, wenn sie die Rolle Alexanders zu übernehmen den Willen hätte, schwerlich einfallen. So wie man auf dem erweiterten Arbeitergebiet einen Universalstreik nicht mehr brauchte, wenn man im Stande wäre ihn durchzuführen, ebenso könnten wir die Anklammerung an die Ablohnung nach Zeit entbehren, wenn wir das Gewerbe soweit geordnet, daß ein gegen heute höherer Existenzbetrag bei dieser Ablohnung herausspränge. Da diese Anbahnung aber mindestens schwieriger wäre als ein Fortschritt auf dem vertrauten Wege, die zu erzielenden Gewinne, wie nachgewiesen, sehr problematischer Natur sein könnten, so wollen wir keine neuen Fragen in die Diskussion werfen, ehe man über die alten hinweggekommen, welche da heißen: Schmutzkonkurrenz und Lehrlingszuchterei. G.

Korrespondenzen.

Augsburg, 13. Juni. (Berichtigung.) In Nr. 67 des Corr. erklärt der Vorstand des Bayerischen Buchdrucker-Unterstützungsvereins in Nürnberg eine Mitteilung, nach welcher in unsern Geschäfte Tariftreigkeiten ausgebrochen sein sollen. Diese Erklärung ist dahin richtig zu stellen, daß sowohl die bei uns erscheinenden Zeitungen als auch alle anderen Arbeiten nach dem geltenden Tarife bezahlt werden. Von den in Frage kommenden Sehern war dagegen lediglich verlangt worden, daß sie sich bei einer als Lückenbüßer für die Sommerzeit geltenden Arbeit eine kleine Reduktion gefallen lassen. Hätten diese Herren nur einigermaßen den an sie gestellten billigen Anforderungen im gewissen Gelde Genüge geleistet, so würde dieses Verlangen unsererseits gewiß nicht gestellt worden sein. Gebrüder Reichel, königl. bayerische Hofbuchdrucker.

-m. Berlin. (Vereinsbericht vom 28. Mai.) Die Sitzung wurde durch den ersten Vorsitzenden Herrn Eisler um 9 Uhr 30 Minuten eröffnet. Den Vereinsmitteilungen ist zu entnehmen: Reiseunterstützung erhielten vom 15. bis 28. Mai 34 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 3, abgereist 11, ausgetreten 2 (die Seher Albert Dürre aus Berlin wegen Konditionsantritts bei Gebrüder Fickert und Emil Schönebeck aus Eberswalde), zur Aufnahme meldeten sich 3, zur Wiederaufnahme 1;

Arbeitslosenunterstützung erhielten für die letzte Woche 28, nach § 2 des Reglements 10 Mitglieder. Die Büllete zu den Panoramen sind bei Gallinek, Union-Buchdruckerei, zu haben. — Unter Tarifangelegenheiten teilte der Vorsitzende mit, daß die Angelegenheit des Deutschen Tageblattes in der letzten Vorstandssitzung ihre Erledigung gefunden habe, nachdem noch zwei Mitglieder als gemäßigelt anerkannt werden mußten. Es sei ferner bei dieser Gelegenheit folgender Beschlussebeschluß gefaßt worden: „Wenn Mitglieder unter sich Vereinbarungen treffen in Bezug auf das Quantum der für das Gewißgeld zu liefernden Arbeit und diese Abmachungen die Genehmigung des Vorstandes erhalten, ist jedes Mitglied verpflichtet hieran festzuhalten; Zuwiderhandelnde sind als gegen den Tarif verstoßend zu betrachten und haben event. den Ausschluß zu gewärtigen.“ Das sogenannte Prämiensetzen sei eine Außerachtlassung des Tarifs und dürfe unter keinen Umständen Platz greifen. — Es wurde hierauf ein Antrag des Vorstandes: „Die Quittungsbücher auf den Datum der Ausfertigung auszufüllen“, nach kurzer Debatte angenommen. Der Referent, Herr Stolle, führte u. a. aus, daß das Nachschlagen der Hauptbücher, um die früher geleisteten Beiträge jedes einzelnen Mitgliedes festzustellen, eine höchst mühevoll und langwierige Arbeit sei, ohne irgend welchen Wert zu haben; die Beiträge zur Z. K. R. und Z. J. K. würden so eingetragen werden, wie solche in Stuttgart gebücht sind, dagegen würde es sich empfehlen, von einer Eintragung der früher geleisteten Vereinsbeiträge abzusehen, damit jedes Mitglied in kurzer Zeit in den Besitz des Buches gelangen könne. Die Versammlung erklärte sich hiermit durch Annahme des Antrages einverstanden. — Der nächste Punkt, Wahl eines Revisions-Kommissions-Mitgliedes, fand seine Erledigung durch die Wahl des Herrn Huth. — In die Matinee-Kontroll-Kommission wurden gewählt die Herren: J. Schulz, Gorge, Mühl, Ritter, Görth und Ende. — Hierauf entwickelte sich eine längere Debatte über die Feier des diesjährigen Johannisfestes. In letzter Sitzung wurde Schloß Schönholz als Festlokal gewählt; es wurde jedoch von den Besitzern an die Kommission die Anforderung gestellt, eine Entschädigung von 100 Mk. für die Ueberlassung des Lokals zu zahlen. Auf diese Forderung ging die Versammlung jedoch nicht ein, es wurde vielmehr der Kommission aufgegeben, ein Lokal zu beschaffen, für welches keine Entschädigung verlangt wird. Für den Fall, daß ein genügend großes Lokal für einen Sonntag nicht zu beschaffen ist, wurde die Feier event. für einen Sonntagabend in Aussicht genommen. — Nach Erledigung des Fragekastens schloß der Vorsitzende die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

z. Bromberg. (Gautagsbericht.) Der diesjährige Gautag des Gauvereins Posen fand am 1. Juni (1. Pfingstfeiertag) statt. Als Delegierte waren anwesend: die Herren Jacob, Lehner und Straube-Posen, Gabler-Schrimm, Verfuß-Znowrazlaw, Leberle, Pictsch und Witan-Bromberg. Der Gauvorstand war vertreten durch die Herren Vorf. Schewe, Kassierer Förster und Schriftführer Franz. Die Beteiligung seitens der Mitglieder des hiesigen Ortsvereins am Gautage war leider eine sehr schwache. Der Gauvorsteher Herr Schewe eröffnete den Gautag um 11 Uhr vormittags, begrüßte zunächst die Delegierten und drückte den Wunsch aus, daß die heutigen Verhandlungen dem Vereine zum Segen gereichen möchten. Als dann wurde zur Konstituierung des Bureaus geschritten; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Pansegrau, zum stellvertretenden Schriftführer Herr Caspari gewählt. Hierauf erfolgte Eintritt in die Tagesordnung. Zu Punkt 1, Berichterstattung über den Stand des Gauvereins, ergriff der Vorsitzende das Wort. Nach einigen Eingangsworten erwähnte derselbe zunächst die beiden Streiks in Znowrazlaw und Thorn, welcher letztere vollständig zu unserm Ungunsten ausgefallen sei. Betreffs des Lehrlingswesens hat die vom Vereins-

vorstande per Zirkular zugesandte Notiz in dem redaktionellen Teile der hiesigen Zeitungen Aufnahme gefunden; gleichzeitig entschuldigt sich Redner, daß er es unterlassen habe, qu. Zirkular auch an den Bezirks-Verein Posen zu senden. Hinsichtlich der Tarifangelegenheit erwähnt Redner, daß in Bromberg sowohl wie in Posen noch nicht vorgegangen werden konnte. An den Bericht des Vorsitzenden knüpfte sich betreffs der Streiks eine längere Debatte. Als dann erfolgte Uebergang zum 2. Punkte der Tagesordnung, Jahresbericht des Kassierers. Derselbe berichtet über Einnahmen und Ausgaben wie folgt: A. Allgemeine und Z. J. K. Einnahmen (inkl. Vorschuß im I. Quartal 1883): 3889,83 Mk., Ausgaben 2675,66 Mk., im Geschäftsjahre 1883/84 an den Hauptkassierer abgeführt 1022,17 Mk., an Vorschuß zurückbehalten 192,00 Mk. B. Gautaffe. Einnahmen (inkl. Vorschuß aus den Bromberger Distrikt von 106,17 Mark) 735,62 Mk., Ausgaben 405,38 Mk., Bestand am Schluß des I. Quartals 1884: 330,24 Mark. An den Kassenbericht knüpfte Herr Förster die Verlesung der Bewegungsstatistik für das verfloßene Geschäftsjahr. Am Schluß des I. Quartals 1883 betrug im Gauverein Posen der Mitgliederstand 112, neu eingetreten sind in diesem Jahre 16, zugereist 35, vom Militär 2, abgereist 40, zum Militär 3, ausgetreten 12, ausgeschliffen 12, gestorben 1 Mitglied; Mitgliederstand am Schluß des I. Qu. 1884: 107. Als dann berichtete der Verwalter der Z. K. R., Herr Pansegrau, über den Stand genannter Kasse pro 1883/84. Es betragen die Einnahmen (inkl. Vorschuß von Stuttgart im Betrage von 200 Mk.) 2513,45 Mk., die Ausgaben 2158,79 Mark; am Schluß des I. Quartals 1884 verblieb somit ein Ueberschuß von 354,66 Mk. Von einer Revision der Bücher wurde vorläufig Abstand genommen und auf Antrag des Herrn Straube-Posen die Dechargeerteilung bis zum Schluß der Verhandlungen vorbehalten. — Punkt 3. Abänderung des Gaustatuts. Als Referent fungierte Herr Leberle-Bromberg. Die Durchberatung des Gaustatuts nahm einen großen Teil der Sitzungszeit in Anspruch; es hatten sowohl Bromberg wie Posen verschiedene Abänderungs-Anträge gestellt. Die wesentlichsten zur Annahme gelangten Abänderungen sind folgende: Es wurde auf Antrag des Bezirks-Vereins Bromberg beschlossen, den Gauvorsteher und Kassierer durch Urabstimmung nach einer vom Gautag aufzustellenden Kandidatenliste zu wählen; die übrigen Gauvorstandsmitglieder dagegen werden in einer Versammlung des Ortsvereins des Gauortes gewählt. Der Antrag des Bezirks-Vereins Posen: „Die in der Gautaffe befindlichen disponiblen Gelder müssen auf den Namen des Vorortvereins sicher zinsbar angelegt und dürfen nur von zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam erhoben werden“, wurde angenommen. Ferner beantragte der Bezirks-Verein Posen, den Gautag alle drei Jahre abzuhalten. Nach längerer Debatte wurde derselbe in folgender Fassung angenommen: „Der Gautag findet alle drei Jahre und zwar in den Jahren statt, in welchen eine Generalversammlung des U. B. D. B. einberufen wird, mindestens aber sechs Wochen vor Zusammentritt der Generalversammlung.“ Es wurde gleichzeitig darauf hingewiesen, daß im nächsten Jahre wieder ein Gautag stattfinden muß, da im selben Jahr auch die Generalversammlung des U. B. D. B. tagen wird. — Punkt 4. Wahl des Ortes für den Gauvorstand. Dieser Punkt gab Veranlassung zu längeren Auseinandersetzungen. Auf Antrag des Herrn Leberle-Bromberg wurde beschlossen, den Gauvorort nach Posen zu verlegen. — Infolge Annahme des oben erwähnten Antrages, betr. Wahl des Gauvorstehers und -Kassierers durch Urabstimmung, reichte der Vorsitzende noch unter Zustimmung der Delegierten den Punkt: „Aufstellung von Kandidaten zur Wahl des Gauvorstehers und -Kassierers“, als 5. Punkt der Tagesordnung ein. Es wurden vorgeschlagen: zum Gauvorsteher die Herren Fischer, Lehner und Matmann; zum Gaukassierer die Herren

Bryczynski, Straube und Strzetoski. — Punkt 6. Wahl des Ortes für den Gautag. Ohne weitere Debatte wurde beschlossen, die Wechselseitigkeit beizubehalten und insolgedessen den nächsten Gautag in Posen abzuhalten. — Zu Punkt 7, Beschlusfassung über eingegangene Returse, Beschwerden und Anträge, lag nur eine unwesentliche Angelegenheit vor. Es wurde bald über diesen Punkt zur weitern Tagesordnung übergegangen. — Punkt 8. Derselbe umfaßt: a) Feststellung der Beiträge. Es wurde beschlossen, den Beitrag zur Gautaffe auf 5 Pf. pro Woche zu belassen; b) Feststellung der Remuneration für die Verwaltung. Die Verteilung der von der Allgemeinen und Z. J. K. an den Gauverein Posen für die Verwaltungsgeschäfte zugeflossenen Remuneration von 2 Proz. wurde dahin beschlossen, daß dem Gauvorstand ein Drittel und den Ortsvereinen Bromberg und Posen ebenfalls je ein Drittel der Gesamt-Remuneration zugewiesen wurde; c) Feststellung der Diäten für die Delegierten. Es wurde auf Antrag der Posener Delegierten beschlossen, den auswärtigen Delegierten je 3 Mk. Diäten pro Tag exkl. Reisekosten III. Kl. zu bewilligen. Der Antrag Leberle, auch den Bromberger Delegierten je 3 Mk. Diäten zu bewilligen, wurde abgelehnt; d) Bestimmung der Höhe des Pauschalquantums, welches dem Gauvorstande zum Zweck außerordentlicher Unterstützungen zur Verfügung gestellt wird. Hierzu wurde beschlossen, dem Gauvorstande wie bisher freie Hand zu lassen, jedoch mögliche Sparbarkeit zu empfehlen. — Die Tagesordnungspunkte waren somit bis auf die Dechargeerteilung erledigt. Der vorgerückten Zeit wegen wurde der Antrag der Posener Delegierten: „Die Dechargeerteilung zu vertagen und diese dem Ortsvereine Posen als Vorort zu überlassen“, angenommen. Als dann wurde noch beschlossen, die Gaugeschäfte nebst sämtlichen Kassenbüchern und Geldern an den Gauvorort Posen innerhalb sechs Wochen zu übergeben. Somit war die Tagesordnung erledigt und es schloß der Vorsitzende, Herr Schewe, mit einem Hoch auf den U. B. D. B., in das alle Anwesenden einstimmten, den diesjährigen Gautag um 6 Uhr nachmittags.

Bundschau.

Betreffs der Einführung von Papier-Normalformaten ist unterm 31. Mai vom Reichskanzler folgender Erlaß an den Vorstand des Vereins deutscher Papierfabrikanten zu Händen des Carl Drewsen in Lachendorf gerichtet worden: Die von dem Vorstande des Vereins deutscher Papierfabrikanten an den Bundesrat gerichtete Eingabe vom 5. September v. J., betreffend die Einführung von Papier-Normalformaten, ist dem Bundesrate vorgelegt worden. Derselbe hat darauf in seiner Sitzung vom 28. v. M. beschlossen, die Eingabe dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen: zu erwägen, ob nicht die Reichsbehörden anzuweisen seien, in Zukunft für ihren Papierbedarf, soweit die Interessen des Dienstes es gestatten, sich der auf der Generalversammlung des Vereins deutscher Papierfabrikanten zu München am 13. Juni 1883 festgestellten Normalformate zu bedienen, und für den Fall des Erlasses einer solchen Anweisung den Bundesregierungen eine gleiche Anweisung an die Bundesbehörden anheimzugeben. Ich bin geneigt, die Reichsbehörden zu veranlassen, daß sie für ihren Papierbedarf sich der oben bezeichneten Normalformate bedienen und stelle dem Vorstand ergebenst anheim, mir zu dem Zwecke die Kartons zur Veranschaulichung der Formate in 120 Exemplaren zugehen zu lassen. Der Reichskanzler. In Vertretung: gez. Eck.

Die Aktiengesellschaft für Zeitungsverlag in Eberfeld hat sich aufgelöst. Die von den Herren Hädel und Oldenburg in Eberfeld geführte Buchdruckerei ist in den alleinigen Besitz des letztern übergegangen.

In Neustettin der Seher Richard Schilling, ausgeleert in Berent i. Westpr. 1880; war noch nicht Mitglied. — Karl Gutzzeit in Stolp i. Pom., Delmanjos Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Der Unzufriedene auf Legitimationen zu nehmen und dann solche unter Postnachnahme von dem nächsten Verwalter erheben zu lassen, nimmt wieder überhand, weshalb die Herren Verwalter ersucht werden, alle Nachnahmensendungen ohne Unterschied zurückzuweisen. Ferner wollen letztere die Herbergswirte darauf auf-

merksam machen, vorsichtiger mit dem „Vorgen“ zu sein, indem solch große Posten, wie sie beispielsweise der Frankfurter Herbergswirt in Nr. 55 des Corr. reklamiert, nicht bloss vom Ueberrachten herrühren können. Der in besagter Nummer erwähnte Seher Gust. Parsch scheint übrigens das „Pumpen“ geschäftsmäßig zu betreiben, denn Genannter hat in Freiburg i. Br., trotzdem er dort Reiseseld erhielt, beim dortigen Herbergswirt sein Legitimationsbuch abermals verkehrt mit dem Auftrage, es ihm per Nachnahme nach Konstanz zu senden.

Stuttgart, 16. Juni 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Nürnberg. Das diesjährige Johannisfest wird am 22. Juni durch einen Ausflug nach Kloster Feilbrunn in Gemeinschaft mit den Ansbacher Kollegen gefeiert. Die hauptsächlichsten Programmpunkte sind: Gartenfest, Festsessen, Ball, wozu die Kollegen der benachbarten Druckorte ebenfalls eingeladen werden. Abfahrt von Nürnberg um 8 Uhr 40 Minuten morgens. Anmeldungen sind zu richten an Jean Grohrod, Spittler Thor (Kontrollstation).

Nürnberg, 16. Juni 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Für Buchdrucker!

In eine sehr rentable Buchdruckerei kann ein junger tüchtiger Buchdrucker (gewandter Seher oder Drucker) mit einer Einlage von ca. 5000 M. als Teilhaber sofort eintreten. Offerten unter F. 33 an Daafenstein & Vogler in Karlsruhe. [226]

Faktor

gesucht von Ed. Moos, Buchdruckerei, Erfurt. [213]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

(Handpresse) sofort gesucht von Julius Förster, Bad Eilsen. [234]

Ein in der Galvanoplastik durchaus bewandelter, selbstständig arbeitender

Galvanoplastiker

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, kann dauernde Beschäftigung finden. Offerten sub P. L. 227 an die Exped. d. Bl. erbeten. [227]

Bertrauensposten.

Ein Mann in gelehrten Jahren, wissenschaftl. geb., vollst. vertr. mit dem Inseratenwesen, in d. Buchf., allen Kontorarb. sowie Kalkulation von Druckarb. erf., bez. Leiter z. mittl. Druckerei, auch zu rebatt. Arb. befähigt, sucht anderweit dauerndes Engagement, am liebsten in e. Druckerei mit Blattverlag, die er später übernehmen könnte. Offerten unter J. K. 8159 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (B. 11558) [228]

Ein junger Mann, seit einer längeren Reihe von Jahren als erster Expedient in einer größeren Zeitungs-Druckerei thätig, sucht veränderungshalber eine andre Stelle. Derselbe ist selbständiger Arbeiter, mit dem Inseratenwesen vollständig vertraut, übernimmt das Lesen der Korrekturen und könnte event. redaktionelle Auskünfte leisten. Offerten unter X. 11277 an Rudolf Mosse, Leipzig. (L. 11277) [224]

Ein junger tüchtiger **Schriftsetzer** (B. 11059) [206] welcher Kenntnis vom Notensatz hat, im Verkehr mit dem Publikum gew. ist und die Stelle eines Korrektors vertr. könnte, wünscht dauernde Besch. Werte Offerten unter S. V. 20, postl. Berlin NO., Postbez. 18, erb.

Ein im Redaktionsfache routinierter junger **Buchdrucker** (Referent, Rezensent, Feuilletonist, Korrektor) sucht zu sofort Stellung. Selbiger ist befähigt, ein Lokalblatt zu redigieren. Solide Gehaltsbedingungen. Werte Offerten unter „Imra 233“ an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Buchdrucker, korrekter Seher und Stereotypneur (Gips und Papier), in der Galvanoplastik nicht unerfahren, sucht Stellung. Werte Offerten erbeten an Herrn W. Müller, Berlin, Markusstr. 21a. [231]

Ein tüchtiger Seher, der mit allen vorerwähnten Arbeiten vertraut, an der Maschine Bescheid weiß, im Korrektur- u. Abfassen von Berichten erf. ist, sucht, gestützt auf gute Beugn., zum 30. d. oder später Kond. Werte Off. sub P. K. 22 postl. Pyritz erb. [230]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig. Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko. **Illustr. Encyclopädie der graphischen Künste.** Herausgegeben von A. Waldow. Erscheint in Heften zu 80 Pf.; bis jetzt erschienen 22 Hefte mit vielen hundert Illustrationen. Es ist dies, wie die Fachpresse aller Länder anerkennend, das hervorragendste Fachwerk der Neuzeit und das beste und vollständigste überhaupt existierende Wörterbuch. Lieferung auch in Serien zu 6 Heften à Serie 4 M. 80 Pf. Über den Satz des Griechischen und Hebräischen. (Separatdruck aus Waldow, Buchdruckerkunst.) Eleganter Druck auf tongelbem Papier mit roter Linienleinf. Preis 2 M.

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgiesserei
(gegründet 1810)
ALTONA-HAMBURG
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.
Haussystem Didot (Berthold).

Durch die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Leipzig-Neuditz sind zu beziehen:

Zurichtemesser, mit zwei Klängen, à Stück	Mk. 1,00
Abthefte, mit verschieb. Zwinge, à "	0,60
mit Messingverschluss, à "	0,90
Winkelhaken (Neusilber) 21:5 cm	9,00
" " 25:3,5 "	6,50
" " 17:3,5 "	5,50
" (Stahl) 17:4 "	4,75
" " 20:4 "	5,00
" " 25:4 "	5,75
Schlagpunkturen à Stück	1,25
Eiserne Schiffsche 42:29 cm à "	9,00
" " 26:39 " à "	8,00
" " 24:32 " à "	6,00
" " 21:29 " à "	5,50
" " 16:26 " à "	4,50
" " 13:42 " à "	6,50
" " 11:42 " à "	5,75
" " 8:42 " à "	5,00
Linien-Biegeapparate à Stück	30,00
Pinzetten à "	1,00
Schneider à "	1,00
Abspitzen Duzend "	0,80

exklusive Porto. Bei Bestellungen über 10 Mk. liefern wir innerhalb Deutschland und Oesterreich franko.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Frey & Sening
LEIPZIG.
Fabrik von
Buch- u. Steindruckfarben.
Bunte Farben
in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck trocken, in Firnis und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Suche auf sofort oder später Stellung als Schriftsetzer. Militärfrei und mit gutem Zeugnis versehen. Karl Laug in Clausthal a. Harz, Georgstr. [229]

Soeben erschien und ist durch die Filiale Eger (Obm. G. Trapp, Buchdruckerei (Schiffay) beziehbar: **Festschrift zur Johannisfeier von Alois Weiß.** Illustriert. (Siehe Korrespondenz Eger in Nr. 60 und Rundschau in Nr. 67 des Corr.). Zweckentsprechendste für Einzelne wie für ganze Kollegentreise passende Festschrift mit 17 Beiträgen, meist Vortragstücken, Fest-Komödie und Musik- und Gesangsbeiträgen. Bei Bezug von 20 Expl. kostet 1 Exempl. 50 Pf. " " " 10 " " 1 " 60 " " " " 5 " " 1 " 1 Mk. Ein Exempl. (nietz inkl. Porto u. Aufzehrungsrecht) 2 Mk. Subskriptionszirkulare auf Verlangen gratis und franko. Der Ausschuss der Filiale Eger des J. B. d. B. B.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franco: **Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif.** 2 Bogen Taschenformat. Gehftet. 15 Pf. **Gutenberg.** Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Stöcker. Preis 30 Pf.

Louis Meessen wird gebeten, seine Adresse dem Unterzeichneten anzugeben zu wollen. (L. 11169) Faubel, Beetha. [225]

Gauverein Leipzig.
Sonabend den 21. Juni
Johannisfest
bei Honorand (Rosenthal), bestehend in Konzert, ausgeführt von der Kapelle der 134er. und Ball. Programms für Mitglieder à 30 Pf., Gäste à 1 Mk. und Extradamen à 25 Pf. sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Konditionslos haben freien Zutritt. Auswärtige Mitglieder des U. B. willkommen. — Einlass 1/2 7 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Der Gauvorstand.

Franz Franke's Liberty

anerkannt leistungsfähigste und solideste Konstruktion
20:30. 26:36. 36:48.
650 Mk. 750 Mk. 1250 Mk.
Prospekte und jede Auskunft gratis und franko.
Ganze Buchdruckereien in grösserem oder kleinerem Umfang liefern in kürzester Zeit nach prakt. Erfahrungen zu koul. Zahlungsbed. Vertreter der Schriftgiesserei von O. Weiser, Stuttgart.

Original-Boston-Pressen

für Hand- und Fussbetrieb werden zu billigsten Preisen druckfertig geliefert. Sämtliche Nummern stets am Lager.

Walzenmasse eigener Fabrikation, 100 Pfd. 90 Mk. Muster stehen zu Diensten.
Konzentrierte Typen-Waschlauge
10 Büchsen inkl. Kiste 4,50 Mk.
Ausgezeichnetes Maschinen-Schmieröl, garant. harz- und säurefrei, 100 Pfd. 52 Mk.

Winkelhaken aus Stahl (nicht Eisen) mit amerikanischem Verschluss.
Waschbürsten, grosse harte, 2,50 Mark.

Gutenberg-Haus
Franz Franke
Berlin W., Mauerstrasse 35 Danzig, Vorst.-Graben 48.